

## **Beschluss**

**der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Erzgebirge  
von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 11. Juli 2012**

### **Abriss ist keine Politik – Mit jedem Denkmal geht Kulturerbe unserer Heimat verloren.**

Sachsen hat in Menge und Qualität ein reiches kulturelles Erbe an bedeutenden Baudenkmalen. Nicht nur Dresden kann mit seiner barocken Architektur Aufmerksamkeit beanspruchen, gerade das Erzgebirge mit seiner Fülle an Denkmälern der Bergbaukultur und Industriegeschichte steht derzeit im Mittelpunkt der Bemühungen, Weltkulturerbestatus zu erlangen.

Dieser Umstand führt uns aber auch vor Augen, dass eine Vielzahl von Baudenkmalern in einem bedauernswerten Zustand sind.

Besonders dort, wo derzeit keine Nutzungen erfolgen oder in zeitnaher Aussicht sind, wird oftmals der Abriss auch wertvollster historischer Bausubstanz als alternativlos beschrieben. Aber:

#### **Abriss ist keine Politik – Mit jedem Denkmal geht Kulturerbe unserer Heimat verloren.**

Wir sehen unser kulturelles Erbe als eine wesentliche Basis für Heimatverbundenheit, für Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit unserer Region. Abrisse von Denkmälern sind nicht unausweichliche Notwendigkeit. In anderen Regionen Sachsen wurden Modelle und Projekte entwickelt - wie das der „Wächterhäuser“ ([www.haushalten.org](http://www.haushalten.org)) - um wertvollen Baubestand zu sichern, zu nutzen und auch über finanziell schwierige Zeiten der Nachwelt zu erhalten. Wir fordern ganz besonders von den kommunalen Eigentümern und den Denkmalbehörden, solche Modelle auch im Erzgebirgskreis zu entwickeln und umzusetzen.

## **Abriss-Politik der Stadt Aue**

Besonders fällt die Große Kreisstadt Aue mit dem Abriss historisch und stadtgeschichtlich wertvoller Architektur auf. Der drohende Abriss des Gebäudes der Freimaurerloge „Zu den drei Rosen“, welches aus der DDR als Clemens-Winkler-Club“ bekannt ist, ist nur das aktuelle Beispiel für eine an Ideenlosigkeit schwer zu übertreffende Stadtentwicklungspolitik, die diesen Namen eigentlich nicht verdient.

Schon der stereotype Sprachgebrauch, der in städtischen Verlautbarungen und leider auch in der Presseberichterstattung fast nichts anderes kennt, als von „Schandflecken beseitigen“ und „Ordnung machen“ zu sprechen, offenbart einen eklatanten Mangel an Bewusstsein für die historische und zukünftige Bedeutung des baukulturellen Erbes für Stadt und Bürgerschaft von Aue.

Neben dem gelungenen Engagement anderer westerzgebirgischen Städte wie Annaberg, Schwarzenberg und Schneeberg in Hinsicht auf Stadtentwicklung und Kulturlandschaft droht der Großen Kreisstadt Aue der völlige Abstieg in die überregionale Bedeutungslosigkeit.

Was in Schneeberg mit dem Museum für Erzgebirgische Volkskunst lange Tradition hat, was Schwarzenberg mit seinem z. T. neu konzipierten Schlossmuseum und was Annaberg mit der „Manufaktur der Träume“ errang, steht in Aue noch vollständig aus: eine kulturelles Angebot und Höhepunkt zu schaffen, der auf Augenhöhe mit den Nachbarstädten ist und zugleich einen touristischen Anlaufpunkt bildet.

Dabei hat Aue mit den Zeugnissen seiner bedeutenden Industriegeschichte, seiner Jugendstil- und Industriearchitektur beste Voraussetzungen für einen eigenständigen Beitrag in der Kultur- und Museumslandschaft des Erzgebirges.

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN im Erzgebirge schlagen vor, das Gebäude der Freimaurerloge „Zu den drei Rosen“ zu einem städtischen Museum mit dem Schwerpunkt der industriellen Geschichte der Stadt und der Region zu entwickeln.

Mit dem Namen der Stadt Aue verbinden sich Firmen wie August Wellner, Kurt Bauer, Blema-Kircheis, Ernst Geßner / Textima,

Wäschefabrik S. Wolle, Auerhammer / Argentanfabrik Geitner und nicht zuletzt die Jahrhunderte währende Geschichte des Blaufarbenwerkes / Nickelhütte Aue.

Diese Geschichte wartet auf ihre Erschließung und Präsentation. Aue könnte sich damit ganz unverwechselbar zwischen den Museumsangeboten der Nachbarstädte platzieren – zum Gewinn für die Bürger und die Gäste der Stadt. Und ein Gebäude von großer stadtgeschichtlicher und kultureller Bedeutung würde eine adäquate Nutzung erfahren.

Das beständig vorgetragene Kostenargument als Verhinderer für eine Sanierung und Nutzung lassen wir nicht gelten, bevor nicht alle Möglichkeiten der Finanzierung, auch in alternativen Modellen wie dem Sponsoring oder auch die des Public-Private-Partnership ausgelotet wurden. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

### **"Rote Liste" bedrohter Denkmale**

Mit einer „Roten Liste“ wollen die erzgebirgischen GRÜNEN ab sofort auf ihrer Homepage auf abriss- und verfallsbedrohte Denkmale im Kreis aufmerksam machen.

Der Kreisverband möchte damit ein Zeichen gegen das sukzessive Verschwinden von Baudenkmalen im Erzgebirge setzen und im Bestand bedrohten, historischen Gebäuden eine Plattform bieten, die die Misere verdeutlicht und die Bürgerschaft für den Erhalt ihres Kulturerbes sensibilisieren möchte.

Alle Bürger sollen sich daher aufgefordert und eingeladen fühlen, dem Kreisverband Hinweise zu gefährdeten Objekten zukommen zu lassen.

Den Anfang in der Gefährdetenliste macht die ehemalige Freimaurerloge in Aue.